

## Die westlichen Randformen der Mauereidechse

### *Lacerta muralis* (Reptilia, Lacertidae).

Von

KONRAD KLEMMER,

Natur-Museum und Forschungs-Institut Senckenberg, Frankfurt am Main.

Mit 10 Abbildungen.

Im Gegensatz zu dem großen Interesse, das die Inseleidechsen des Mittelmeergebietes schon seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts bei den Herpetologen fanden, wurden die Eidechsenpopulationen der der französischen und spanischen Atlantikküste vorgelagerten Inseln kaum je untersucht. Die in Mittel- und Südeuropa weit verbreitete Mauereidechse *Lacerta muralis* erreicht in ihrem Vorkommen die Atlantikküste von der Normandie bis nach Asturien. Weiter nördlich fehlt die Art aus klimatischen Gründen, nach Südwesten wird sie durch die verwandte Species *L. hispanica* ersetzt. Diesem von *L. muralis* bewohnten Küstenabschnitt sind mehr als 30 mit Vegetation bestandene, große bis kleinste Inseln vorgelagert, die dieser Mauereidechse Lebensraum bieten. Erst wenige dieser Inseln sind jedoch auf das Vorkommen von Mauereidechsen untersucht, von nur zweien ist mit Sicherheit das Fehlen von Mauereidechsen bekannt. Bisher haben sich drei Autoren auf Grund zufälliger Aufsammlungen mit diesen Randformen der *L. muralis* beschäftigt: BEDRIAGA (1878a, 1878b) beschrieb und benannte die Inselform von La Deva, einem der asturianischen Küste vorgelagerten Inselchen, BLANCHARD (1891) berichtete über die Formen der Île d'Yeu, Île Cigogne und Pointe du Raz und CYRÉN (1928) untersuchte die Mauereidechsen vom Monte Urgull und von der Insel Santa Clara bei San Sebastián. Allen genannten Autoren war schon die Tendenz dieser randlichen Population von *L. muralis* aufgefallen, in der Körpergröße im Vergleich zu den festländischen Formen zuzunehmen und in der Körperfärbung die dunklen Zeichnungselemente zu vermehren. Neue, vor allem 1963 gesammelte Belegstücke von einigen der schon untersuchten Inseln und einer Reihe von weiteren gestatten eine Revision der westlichen Randformen von *Lacerta muralis*, wobei nicht nur die Inselformen selbst, sondern auch die auf Halbinseln und Landzungen isolierten Mauereidechsen Berücksichtigung finden.

Herrn Prof. Dr. JEAN GUIBÉ schulde ich Dank für Leihgaben von Material aus dem Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris (MNHN), darunter den Typen von BLANCHARD, ohne deren Nachuntersuchung diese Revision unvollständig geblieben wäre. Das übrige untersuchte Material befindet sich im Senckenberg-Museum (SMF). Für Unterstützung auf meinen Exkursionen in Spanien und für ergänzende Aufsammlungen danke ich Don LUIS ALVAREZ CAMPA, Avilés, und Don PEDRO SUQUÍA MENDIZABAL, San Sebastián.

***Lacerta muralis muralis* (LAURENTI).**

- 1768 *Seps muralis* LAURENTI, Synops. Rept.: 61; Taf. 1: 4. — Terra typica restricta (MERTENS & MÜLLER 1928): Wien.  
 1920 *Lacerta muralis* forma typica, — BOULENGER, Monograph Lacertidae, 1: 169, 170. — Jersey, Île d'Oléron.  
 1946 *Lacerta (Podarcis) muralis*, — ANGEL, Faune France, 45: 115. — Jersey, Île Chausey, Île d'Oléron.  
 1949 *Lacerta muralis*, — FRAZER, Brit. J. Herpetol., 1 (2): 52. — Nordost-Küste von Jersey.

Material: 2♂♂ ad., Île Chausey, Bucht von St. Malo; Dr. ROULE d. (MNHN 24/119-120).

*Lacerta m. muralis* ist auf den Kanalinseln nur auf Jersey vertreten, und auch dort nur an der Felsküste im Nordosten, wie FRAZER (1949) ausdrücklich betont. Auf Alderney und Guernsey fehlt *L. muralis* mit Sicherheit, von Herm und Sark liegen keine Nachweise vor. Nach den Daten bei BOULENGER (1920) handelt es sich bei der Jersey-Population um die Nominatform von *L. muralis*, die der festländischen weitgehend gleicht.

Die beiden vorliegenden adulten ♂♂ von Chausey werden mit Vorbehalt ebenfalls noch zur Nominatform gestellt, obwohl diese Tiere schon eine deutliche Verdüsterung der Zeichnung durch Zunahme des schwarzen Pigmentes erkennen lassen. Sie zeigen dorsal eine Netzbänderung auf grünlichem Grund (alkoholkonserviert), ventral eine grobe Schwarzfleckung. Die Mauereidechsen von der großen, flachen und festlandsnahen Insel Oléron vor der Küste der Charente sind ebenfalls zur Nominatform zu stellen (BOULENGER 1920, ANGEL 1946).

***Lacerta muralis oyensis* BLANCHARD.**

- 1891 *Lacerta muralis* var. *oyensis* BLANCHARD, Mém. Soc. zool. France, 4: 505; pl. 4: 10. — Terra typica: Île d'Yeu.  
 1891 *Lacerta muralis* var. *calbia* BLANCHARD, Mém. Soc. zool. France, 4: 507; pl. 4: 13-14. — Terra typica: Pointe du Raz, Bretagne.  
 1946 *Lacerta (Podarcis) muralis*, — ANGEL, Faune France, 45: 115. — Île Penfret [= Pempet?], Archipel de Glénans; Île d'Yeu.  
 1960 *Lacerta muralis oyensis*, — MERTENS & WERMUTH, Amph. Rept. Europas, Ed. 3: 127.

Material: 12 (4♂♂ ad., 2♀♀ ad., 6 s. ad. + juv.), 400 m se des Leuchtturmes von Stiff, Île d'Ouessant; K. R. BENDER l. 30. 7. 1942, d. 10. 8. 1942 (SMF 35180-91). — 5 (2♂♂ ad., 2♀♀ ad., 1 juv.), Pointe du Raz, Bretagne; R. BLANCHARD l. d. (MNHN 92/51-55; Syntypen von *calbia*). — 3 (2♀♀ ad., 1 s. ad.), Île Cigogne, Archipel de Glénans; ANDRÉ BERGÉ l., R. BLANCHARD d. (MNHN 92/56-57+92A57). — 5 (1♂ ad., 3♀♀ ad., 1 s. ad.), Île d'Yeu; J. GASTON l., R. BLANCHARD d. (MNHN 92/58-60 + 92A60 + 92B60; Syntypen von *oyensis*). — 1♀ ad., bei Chatelet, Île d'Yeu; K. KLEMMER l. d. 27. 6. 1963 (SMF 60008).

Die durch ihre düstere Färbung, Rotbäuchigkeit und etwas beträchtlichere Körpergröße ausgezeichneten Randformen der *Lacerta muralis* von der West- und Südküste der Bretagne und der Île d'Yeu, der Vendée vorgelagert, sollen hier unter dem Unterart-Namen *L. m. oyensis* abgetrennt werden. Diese Form

läßt sich im allgemeinen gut von den festländischen unterscheiden, wenn auch Einzelstücke von *oyensis* der Nominatform gleichen. Die Form von den festländischen Felsen der Pointe du Raz ist lediglich durch einen ausgeprägteren grünlichen Schimmer in der dorsalen Grundfärbung, besonders in den Supraciliarstreifen, von *oyensis* unterschieden. Ich halte es daher nicht für angebracht, die Form von Pointe du Raz und der Insel Yeu subspezifisch zu unterscheiden und stelle *calbia* in die Synonymie von *oyensis*. Beide Formen sind bei BLANCHARD (1891: Taf. 4) farbig abgebildet; derselbe Autor weist auch schon auf die Ähnlichkeit der Mauereidechsen der Île Cigogne mit denen von Pointe du Raz hin. Außer von den schon genannten Inseln ist *L. m. oyensis* nach Angaben von ANGEL (1946) von der Île Penfret (dort fälschlich Île Pempet genannt) im Archipel von Glénans bekannt. Die Belegstücke zu dieser Angabe sind leider verschollen. Die übrigen zwischen Ouessant und Yeu der Südküste der Bretagne und Westküste der Vendée vorgelagerten Inseln sind noch nicht auf das Vorkommen von Mauereidechsen untersucht worden. Zumindest auf Belle-Île und Île de Noirmoutier ist *Lacerta muralis* zu erwarten.

***Lacerta muralis sebastiani* n. subsp.**

(Abb. 4-5, 10).

1928 *Lacerta muralis muralis*, — CYRÉN, Meddel. Göteborgs Mus. zool. Avd., 46: 31; Taf. 4: 6-7; Taf. 6: 8. — Monte Urgull.

Holotypus: 1 ♂ ad., Monte Urgull, in San Sebastián (Guipúzcoa) Spanien; K. KLEMMER l. d. 31. 7. 1959 (SMF 59995).

Paratypen: 12 (3 ♂♂ ad., 6 ♀♀ ad., 3 s. ad.), Monte Urgull, in San Sebastián (Guipúzcoa); K. KLEMMER l. d. 31. 7. 1959. (SMF 59996-60007). — 8 (3 ♂♂ ad., 1 ♀ ad., 4 juv.), Isla Santa Clara, im Hafen von San Sebastián (Guipúzcoa); P. SUQUÍA l. d. 17. 7. 1964 (SMF 59987-94).

Diagnose: Eine große Rasse der *Lacerta muralis* (Kopf-Rumpf-Länge adulter ♂♂ über 65 mm) mit nicht differenziertem Massetericum, dorsal bräunlicher Netzzeichnung auf hell olivgrüner Grundfärbung und nur randlich dunkel geflecktem, hellem bis ziegelrotem Bauch.

Beschreibung des Holotypus: Erwachsenes ♂ von 66 mm Kopf-Rumpf-Länge, 16 mm Pileus-Länge, Schwanz regeneriert; 52+6 Schuppen um die Körpermitte, 26 Ventrallia-Querreihen. 6 etwas vergrößerte Schuppen umgeben das Anale, 17/18 Femoraleporen. 10 vergrößerte Collaris-Schildchen begrenzen das Halsband, in der Medianen zwischen Collare und Submaxillaria liegen 21 Schuppchen in einer Reihe. Unter den Schläfenschildern ist keines vergrößert und als Massetericum differenziert; jederseits schieben sich 10 Supraciliargranula zwischen Supraciliaria und Supraocularia.

Der Pileus ist bis auf ein Paar größerer schwarzer Flecken auf den Parietalia fein dunkel gepunktet. Die Dorsalseite von Hals und Rumpf zielt ein lockeres dunkles Netzmuster auf hell olivgrünlichem Grund. Auf den Flanken verdichtet sich das Netzmuster zu einem dunklen Band. Der Axillarfleck ist undeutlich. Auf der Bauchseite ist nur die äußerste Reihe der Ventrallia schwarz und blau gefleckt, Kehle und Submaxillaria, nicht jedoch Brust, tiefschwarz gepunktet. Nur Spuren von dunklen Makeln lassen sich noch auf der zweiten Ventralliareihe

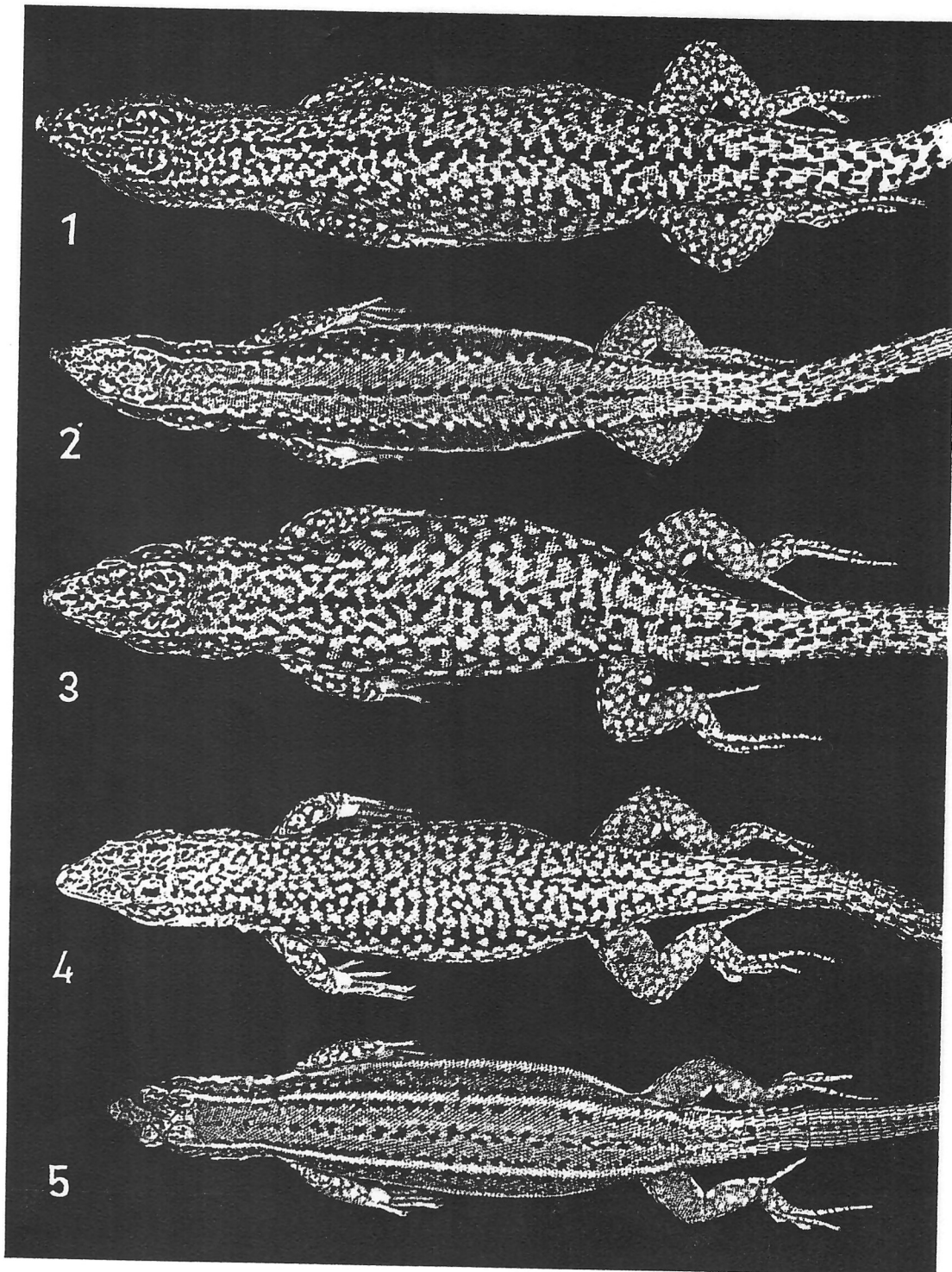


Abb. 1-3. *Lacerta muralis rasquinetii*: Oberseite. — 1) ♂ ad., Peña La Deva, westlich der Ría von Avilés (SMF 59901). 2) ♀ ad., gleicher Herkunft (SMF 59913). 3) ♂ ad., Castro de Poo, westlich von Llanes (SMF 59946).  $\times 1.1$ .

Abb. 4-5. *Lacerta muralis sebastiani* n. subsp.: Oberseite. — 4) ♂ ad., Monte Urgull, in San Sebastián (Typus, SMF 59995). 5) ♀ ad., gleicher Herkunft (Paratypus, SMF 60001).  $\times 1.1$ .

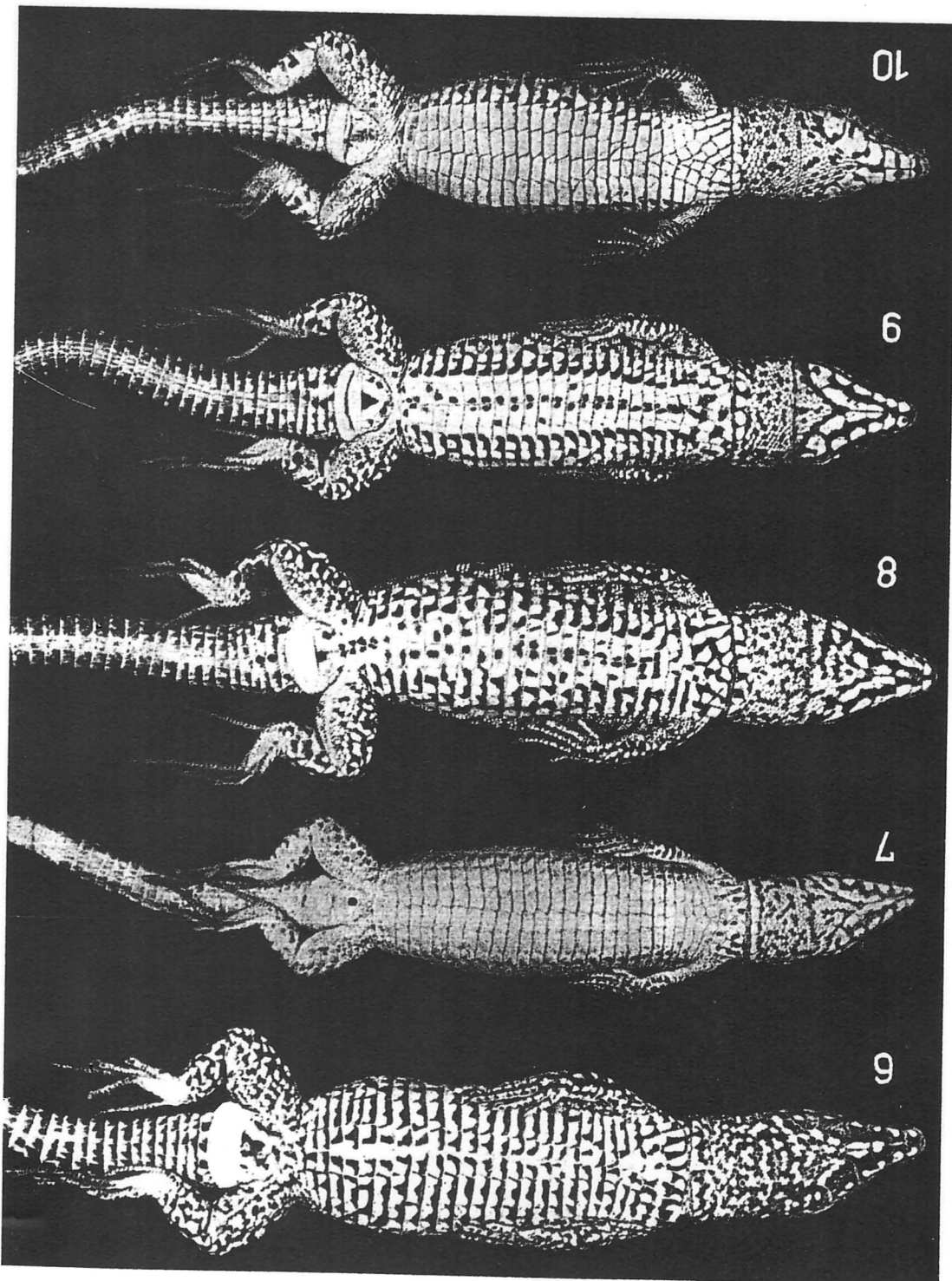


Abb. 6-9. *Lacerta muralis rasquinetti*: Unterseite. — 6) ♂ ad., Peña La Deva, westlich der Ría von Avilés (SMF 59901). 7) ♀ ad., gleicher Herkunft (SMF 59913). 8) ♂ ad., Castro de Poo, westlich von Llanes (SMF 59946). 9) ♂ ad., Isla Herbosa, östlich der Ría von Avilés (SMF 59918). ×1.1.  
Abb. 10. *Lacerta muralis sebastiani* n. subsp.: Unterseite. ♂ ad., Monte Urgull, bei San Sebastián (Typus, SMF 59995). ×1.1.

erkennen. Die übrige Ventralseite ist hell, im Leben lachsrot überflogen, nicht jedoch dunkelrot und blau wie bei der folgenden Unterart.

Variation und Beziehungen: Die erwachsenen ♂♂ sind recht gleichförmig in Färbung und Zeichnung, das Netzmuster  $\pm$  dunkel bis schwarz. Allen untersuchten Tieren ist das Fehlen des Massetericum gemeinsam, eine Merkmalsausbildung, die bei den übrigen Küstenformen von Guipúzcoa und Asturien höchst selten auftritt (dreimal bei 83 untersuchten Tieren). Die erwachsenen ♀♀ sind bräunlich, der helle Supraciliarstreifen ist deutlich, beiderseits durch eine Reihe dunkler Flecke begrenzt. Das Occipitalband ist in Form einer unterbrochenen Reihe dunkler Makel deutlich. Der Pileus ist kaum gefleckt. Die Bauchseite ist hell, nur auf der äußeren Reihe der Ventralia und auf der Kehle sind wenige dunkle Fleckchen. Die ♀♀ haben 2 oder 4 Ventralia-Querreiben mehr als die ♂♂.

*Lacerta muralis sebastiani* ist auf dem Monte Urgull ebenso gut isoliert wie auf der Insel Sta. Clara. Der Festungsberg von San Sebastián liegt auf der Spitze einer Landzunge, die einerseits vom Meer, von der „Concha“ und ostwärts vom Río Urumea begrenzt wird. Auf der flachen, verbindenden Landzunge liegt die Stadt San Sebastián. Schon CYRÉN (1928) ist die Sonderstellung der Mauereidechse vom Monte Urgull aufgefallen. Bereits im 7 km s in den Ausläufern der guipuzcoanischen Berge gelegenen Ort Hernani findet sich die Nominatform der *L. muralis*, nicht zu unterscheiden von mitteleuropäischen Exemplaren und mit keinerlei Anklängen an die Form vom Monte Urgull und der Isla Sta. Clara. Ebenso wenig läßt *L. m. sebastiani* Beziehungen zu den westlicheren, asturianischen Inselformen erkennen, die als Unterart *rasquinetii* im folgenden besprochen werden.

Vorkommen: *Lacerta muralis sebastiani* wurde nur am Monte Urgull, der Terra typica, beobachtet und von Don PEDRO SUQUÍA auch auf der Insel Sta. Clara gesammelt und eingeschickt. Auf dem benachbarten Monte Ulía konnte ich überhaupt keine Mauereidechsen auffinden.

### ***Lacerta muralis rasquinetii* BEDRIAGA.**

(Abb. 1-3, 6-9).

- 1878a *Lacerta muralis* var. *Rasquinetii* BEDRIAGA, Arch. Naturgesch., 44 (1): 128. — Terra typica: Insel La Deva, westlich von Arnao (Oviedo), Spanien.  
 1878b *Lacerta muralis* var. *Rasquinetii*, — BEDRIAGA, Arch. Naturgesch., 44 (1): 260; Taf. 10: 1-2. — Insel La Deva.  
 1920 *Lacerta muralis* forma typica, — BOULENGER, Monograph Lacertidae, 1: 173. — Insel La Deva.

Material: 17 (12 ♂♂ ad., 5 ♀♀ ad.), Peña La Deva, zwischen der Ría von Avilés und der von Pravia, asturianische Küste; K. KLEMMER l. d. 4. 6. 1963 (SMF 59901-17). — 22 (16 ♂♂ ad., 5 ♀♀ ad., 1 s. ad.), Isla Herbosa, 1 km n von Cabo de Peñas, zwischen Avilés und Gijón der asturianischen Küste vorgelagert; K. KLEMMER l. d. 7. 6. 1963 (SMF 59918-39). — 6 (4 ♂♂ ad., 2 ♀♀ ad.), namenlose Insel, durch einen nur 25 m breiten Meeresarm von der Nordostspitze des Cabo de Peñas vom Festland getrennt, zwischen Avilés und Gijón; K. KLEMMER l. d. 7. 6. 1963 (SMF 59940-45). — 20 (13 ♂♂ ad., 6 ♀♀ ad., 1 s. ad.), Castro de Poo, 2.5 km w von Llanes (Oviedo); K. KLEMMER l. d. 11. 6. 1963 (SMF 59946-65). — 9 (8 ♂♂ ad., 1 ♀ ad.), Castro Ballota, 3 km e von Llanes (Oviedo); K. KLEMMER l. d. 11. 6. 1963 (SMF 59966-74).

*Lacerta muralis rasquinetii* wurde von BEDRIAGA auf Grund von zwei erwachsenen Männchen beschrieben und farbig abgebildet (BEDRIAGA 1878b: Taf. 10: 1-2); das einzige erhaltene Stück, der Typus, lag BOULENGER (1920) vor. Die Beschreibung und Abbildung ist anhand des reichen, von mir auf der Terra typica gesammelten Materials zu ergänzen. Adulte ♂♂ erreichen die beachtliche Kopf-Rumpf-Länge von 77 mm, ♀♀ 70 mm. Nur bei einem ♂ von 69 mm KRL ist der Schwanz mit 143 mm Länge möglicherweise nicht regeneriert. Die ♂♂ sind grünrückig mit massiver schwarzer Fleckung, auch auf dem Pileus, die auf dem Rücken zu einem Netzmuster zusammenfließt — nicht dunkelbraun, wie BEDRIAGA seine Form abbildet. Die Färbung der Ventralseite ist in BEDRIAGA's Fig. 2 gut getroffen, insbesondere das blaue, schwarz gefleckte Flankenband vorwiegend auf der äußeren Ventralreihe, es fehlt jedoch die intensiv schwarze Musterung von Kehle, Submaxillaria und Gliedmaßen. Erwachsene ♀♀ können dorsal ebenfalls das schwarze Netzmuster aufweisen, meist ist jedoch der halbe Supraciliarstreif mindestens als eine Reihe heller Punkte deutlich; die Grundfärbung ist ein helles Braun. Auf der Ventralseite ist das blaue Seitenband oft angedeutet, manchmal auch rot begrenzt, doch sind ♀♀ stets weniger intensiv dunkel gefleckt als ♂♂.

Bei den Populationen der etwa 16 km Luftlinie e von La Deva gelegenen Felsinsel Herbosa und einer namenlosen, nur durch einen schmalen Kanal vom Festland getrennten Insel weist die Tendenz zum Melanismus durch Zunahme der schwarzen Zeichnungselemente und die Art der Bauchfärbung in die gleiche Richtung wie bei den Eidechsen von La Deva. Sie werden deshalb ebenfalls der Rasse *rasquinetii* zugeordnet.

Bei den Eidechsen der steilen Felsinsel Poo bei Llanes, von La Deva 105 km in östlicher Richtung entfernt, ist die Differenzierung noch weiter gegangen, und wir finden dort melanistische ♂♂, bei denen die grüne dorsale und die rote und blaue ventrale Grundfärbung bis auf Pünktchen im schwarzen Pigment zurückgedrängt ist. Diese stark melanistischen ♂♂ sind Einzeltiere unter solchen, die denen von La Deva ähnlich sehen. Die auf dem wenig östlich von Poo gelegenen Felsklotz Ballota gesammelten Eidechsen gleichen wiederum denen von Poo, ohne daß dort auffallend melanistische Stücke auftreten.

Da alle Populationen der Mauereidechsen von kantabrischen Küsteninseln der Provinz Oviedo in den wesentlichen Merkmalen der Körpergröße, Beschuppung, Färbung und Zeichnung sich gleichermaßen von den festländischen differenziert haben, erscheint es mir gerechtfertigt, die Formen der Inseln Ballota, Poo, Herbosa, der vor Cabo de Peñas und La Deva als Unterart *L. m. rasquinetii* zusammenzufassen, wenngleich man sich bewußt bleiben muß, daß es sich wahrscheinlich um Parallelentwicklungen handelt, nicht um eine direkte Verwandtschaft.

Vorkommen und Lebensweise: Die untersuchten kantabrischen Küsteninseln haben alle eine dichte bis sehr dichte Eidechsenpopulation. Da terrestrische Feinde dort vollkommen fehlen und die auf den Inseln brütenden Silbermöwen den Echsen nicht nachstellen, andererseits Feuchtigkeit, Pflanzenwuchs und Nahrungsangebot erstaunlich reich sind, finden die Mauereidechsen dort sehr günstige Lebensbedingungen. Der Kontrast zum Festland ist außerordentlich: Hier wird bis zum Steilabbruch des Kliffs Weidewirtschaft betrieben, und entsprechend niedrig und dürrig ist der Pflanzenwuchs; die Inseln hin-

gegen sind zwar baumlos, aber von einer üppigen krautigen Flora bestanden, in der besonders ein meterhoher, im Juni schon verblühter Umbellifer auffiel. Die Festlandsküste ist auf weite Strecken völlig frei von Mauereidechsen, nur an den Mauern der Dörfer finden weit gestreute Populationen ihr Fortkommen. Vor allem auf Herbosa und Castro de Poo leben die Eidechsen so dicht zusammen, daß schätzungsweise mehr als drei erwachsene auf den Quadratmeter bewachsener Inseloberfläche kommen. Die Stärke des Populationsdruckes läßt sich auch an der Tatsache ablesen, daß es praktisch keine adulten Eichen mit unversehrtem Schwanz gibt und keine vorjährigen Jungtiere entdeckt werden konnten. Auf Herbosa sah ich mehrere senile Eichen mit geschlossenen Augen zwischen lockerem Pflanzenwuchs liegen, die auf Berührung nur noch durch einige schwache Bewegungen reagierten, eine Beobachtung, die man auf dem Festland wohl niemals wird machen können, da dort schwache Tiere schnell einem Räuber zum Opfer fallen. Ich habe allerdings nicht beobachten können, daß diese Inseleidechsen ihre Nahrung am Strand und in der Brandung suchen, wie BILLIARD (1914) berichtet, doch fressen die Tiere Reste der Mahlzeiten der Silbermöwen, die diese Vögel an ihren bevorzugten Rastplätzen auf den höchsten Punkten der Inseln zurücklassen. Außerdem ist die Insekten-, Spinnen- und Schneckenfauna auf den untersuchten Inseln sehr reich, daß so die Nahrung kein begrenzender Faktor für die Dichte der Eidechsenpopulationen der asturiani-schen Küsteninseln zu sein scheint.

Die helle, fast weiße Farbe des frisch gebrochenen Gesteins, das die Insel La Deva aufbaut, veranlaßte BEDRIAGA (1878b), Spekulationen darüber anzustellen, wie auffällig wohl die dunklen Inseleidechsen sich auf diesem hellen Untergrund abheben müßten. Die Wirklichkeit sieht jedoch anders aus. Das Gestein ist von einer dunklen Verwitterungskruste und von Flechten überzogen, zudem sonnen sich die Eidechsen meist in den von Humus gefüllten Spalten oder auf den Fruchtständen von Doldenblütlern. Die Übereinstimmung in der Färbung der Eidechsen und ihrer Umgebung ist vollkommen.

### Geographische und systematische Übersicht über die westlichen Randformen der Mauereidechse *Lacerta muralis* (von Norden nach Süden bzw. von Osten nach Westen geordnet).

#### Kanalinseln

Jersey: *Lacerta muralis muralis* (LAURENTI).

Chausey: *Lacerta muralis muralis* (LAURENTI).

#### Bretagne

Île d'Ouessant: *Lacerta muralis oyensis* BLANCHARD.

Pointe du Raz: *Lacerta muralis oyensis* BLANCHARD.

#### Archipel de Glénans

Île Cigogne: *Lacerta muralis oyensis* BLANCHARD.

Île Penfret: *Lacerta muralis oyensis* BLANCHARD.

#### Vendée

Île d'Yeu: *Lacerta muralis oyensis* BLANCHARD.

## Charente

Île d'Oléron: *Lacerta muralis muralis* (LAURENTI).

## Guipúzcoa

Monte Urgull: *Lacerta muralis sebastiani* n. subsp.

Isla Santa Clara: *Lacerta muralis sebastiani* n. subsp.

## Asturias

Castro Ballota: *Lacerta muralis rasquinetii* BEDRIAGA.

Castro de Poo: *Lacerta muralis rasquinetii* BEDRIAGA.

Isla Herbosa: *Lacerta muralis rasquinetii* BEDRIAGA.

Insel vor Cabo de Peñas: *Lacerta muralis rasquinetii* BEDRIAGA.

Peña La Deva: *Lacerta muralis rasquinetii* BEDRIAGA.

## Résumé.

Étude des populations marginales et insulaires de *Lacerta muralis* au long des côtes atlantiques de France et d'Espagne. Les formes démontrent une tendance au mélanisme partiel par augmentation des éléments noirs dans les dessins du corps. Une forme particulière du Mont Urgull et de l'île Sta Clara près de St Sébastien en Espagne est décrite comme sous- espèce nouvelle, *L. m. sebastiani*. Les îles et promontoires connus comme hébergeant des lézards des murailles sont recensés; le status systématique de leurs populations respectives est précisé.

## Schriften.

- ANGEL, F. (1946): Reptiles et amphibiens. — Faune de France, 45: 1-204.
- BEDRIAGA, J. DE (1878a): *Lacerta muralis* var. *Rasquinetii* m. — Arch. Naturgesch., 44 (1): 128.
- — — (1878b): Herpetologische Studien. — Arch. Naturgesch., 44 (1): 259-320; Taf. 10.
- BILLIARD, G. (1914): Curieux cas d'adaptation de reptiles terrestres à la vie marine. — 9. Congrès intern. Zool., Monaco, 1913: 538-541.
- BLANCHARD, R. (1891): Sur quelques variétés françaises du Lézard des murailles. — Mém. Soc. zool. France, 4: 502-508; pl. 4.
- BOULENGER, G. A. (1920): Monograph of the Lacertidae. 1. — London (Brit. Mus. nat. Hist.).
- CYRÉN, O. (1928): Spanische und portugiesische Mauereidechsen. — Meddel. Göteborgs Mus. zool. Avd., 46: 1-36; Taf. 1-6.
- FRAZER, J. F. D. (1949): The reptiles and amphibia of the Channel Isles, and their distribution. — Brit. J. Herpetol., 1 (2): 51-53.